

Naxos 8.570456

Robert Schumann (1810-1856): Romances and Ballads

Romanzen und Balladen I, Op. 67

[01] 1. Der König von Thule

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Es war ein König in Thule
gar treu bis an das Grab,
Dem sterbend seine Buhle
einen goldnen Becher gab.

Es ging ihm nichts darüber,
er leert' ihn jeden Schmaus;
die Augen gingen ihm über,
so oft er trank daraus.

Und als er kam zu sterben,
zählt' er seine Städt' im Reich,
gönnt' alles seinem Erben,
den Becher nicht zugleich.

Er saß beim Königsmahle,
die Ritter um ihn her,
auf hohem Vätersaale,
dort auf dem Schloß am Meer.

Dort stand der alte Zecher,
trank letzte Lebensglut,
und warf den heiligen Becher
hinunter in die Flut.

Er sah ihn stürzen und trinken
und sinken tief ins Meer,
die Augen täten ihm sinken,
trank nie einen Tropfen mehr!

[02] 2. Schön – Rohtraut

Eduard Mörike (1804-1875)

Wie heißt König Ringangs Töchterlein?
"Rohtraut, Schön-Rohtraut!"
Was tut sie denn den ganzen Tag,
da sie wohl nicht spinnen und nähen mag?
"tut fischen und jagen!"
"O daß ich doch ein Jäger wär',
Fischen und Jagen freute mich sehr,
schweig stille, mein Herz, schweig still!"

Und über eine kleine Weil",
"Rohtraut, Schön-Rohraut",
so dient' der Knab' auf Ringangs Schloß,
in Jägertracht und hat ein Roß,
mit Rohraut zu jagen!
"O daß ich doch ein König wär',
Rohraut, Schön-Rohraut lieb' ich so sehr,
schweig stille, mein Herz, schweig still!"

Romances and Ballads I, Op.67

The King of Thule

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

There was a king in Thule
faithful to the grave,
to whom his dying beloved
a golden beaker gave.

Nothing did he love more
emptied it at every feast;
his eyes brimmed over
as oft as he drank from it.

And when he came to die
he counted the towns in the kingdom,
gave it all to his heirs
except the beaker.

He sat at the royal banquet,
his knights around him,
in his high ancestral hall
there in the castle by the sea.

There stood the old tippler,
drank the last glow of life,
and threw the holy beaker
down into the water.

He saw it fall and drink
and sink deep into the sea,
his eyes sank down
and never did he drink a drop more!

Fair Rohraut

Eduard Mörike (1804-1875)

What is King Ringang's little daughter called?
"Rohraut, Fair Rohraut!"
What does she do the whole day,
since she may not spin nor sew?
"She fishes and hunts!"
"O that I a huntsman were,
I would like to fish and hunt,
be still, my heart, be still!"

And after a little while,
"Rohraut, Fair Rohraut".
so the boy served at Ringang's castle
dressed as a huntsman and with a horse,
to hunt with Rohraut!
"O that I yet were a king,
Rohraut, Fair Rohraut I love so much,
be still, my heart, be still!"

Einstmals sie ruhten am Eichenbaum,
da lacht' Schön-Rohtraut:
"Was siehst mich an so wunniglich?
wenn du das Herz hast, küsse mich!"
Ach, erschrak der Knabe,
doch denket er: "mir ist's vergunnt!"
und küsset Schön-Rohtraut auf den Mund -
"schweig stille, mein Herz, schweig still!"

Darauf sie ritten schweigend heim,
Rohtraut, Schön-Rohtraut,
Es jauchzt der Knab'in seinem Sinn':
"Und würd'st du heute Kaiserin,
mich sollt's nicht kränken:
Ihr tausend Blätter im Walde wißt,
ich hab' Schön-Rohtrauts Mund geküßt -
schweig stille, mein Herz, schweig still!"

[03] **3. Heidenröslein**
Johann Wolfgang von Goethe

Sah ein Knab' ein Röslein steh'n,
Röslein auf der Heiden,
war so jung und morgenschön,
lief er schnell es nah' zu seh'n,
sah's mit vielen Freuden,
Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden,
sah's mit vielen Freuden.

Knabe sprach: ich breche dich
Röslein auf der Heiden!
Röslein sprach: ich steche dich,
daß du ewig denkst an mich,
und ich will's nicht leiden,
Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden,
und ich will's nicht leiden!

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
half ihm doch kein Weh' und Ach
mußt' es eben leiden,
Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden,
mußt' es eben leiden!

[04] **4. Ungewitter**
Adelbert von Chamisso (1781-1838)

Auf hohen Burgeszinnen der alte König stand
und überschaute düster das düster umwölkte Land.
Es zog das Ungewitter mit Sturmgesetzheit herauf.
Er stützte seine Rechte auf seines Schwertes Knauf.
Die Linke, der entsunken das goldne Zepter schon,
hielt noch auf finstern Stirne
die schwere goldne Kron'.

Once they rested by an oak-tree,
then Fair Rohtraut laughed:
"Why do you look at me so sweetly?
if you have the heart, kiss me!"
Ah, the boy was afraid,
yet he thought: "It is granted me!"
and kissed Fair Rohtraut on the mouth -
"Be still, my heart, be still!"

Then they rode silent home,
Rohtraut, Fair Rohtraut,
the boy was exultant in his mind:
"And if you were to become Empress today,
it would not hurt me:
You thousand leaves in the forest know
I have kissed Fair Rohtraut's lips -
be still, my heart, be still!"

The Wild Rose
Johann Wolfgang von Goethe

A boy saw a little rose,
a little rose in the heather,
it was so young and fair in the morning,
he ran fast to see it close to,
saw it with much joy,
little rose, little red rose,
little rose in the heather,
saw it with much joy.

The boy said: I shall pick you,
little rose in the heather!
The little rose said: I shall prick you,
so that you will always think of me,
and I will not stand it,
little rose, little red rose,
little rose in the heather,
and I will not stand it!

And the cruel boy picked
the little rose in the heather;
the little rose defended herself and pricked him,
but no cries of woe and pain helped her
she had to bear it,
little rose, little red rose,
little rose in the heather,
she had to bear it!

Thunderstorm
Adelbert von Chamisso (1781-1838)

On the castle battlement the old king stood
and darkly surveyed the darkly clouded land.
There arose a great thunderstorm.
He rested his right hand on his sword's pommel.
His left hand, the golden sceptre dropped,
he held yet to his dark brow
the heavy golden crown.

Da zog ihn seine Buhle leis'an des Mantels Saum:
"Du hast mich einst geliebet,
du liebst mich wohl noch kaum?"
"Was Lieb' und Lust und Minne?
laß ab, du süße Gestalt!
Das Ungewitter ziehet
herauf mit Sturmesgewalt.

Ich bin auf Burgeszinnen
nicht König mit Schwert und Kron',
ich bin der empörten Zeiten
unmächtiger, bangender Sohn.
Was Lieb' und Lust und Minne?
laß ab, du süße Gestalt!
Das Ungewitter ziehet
herauf mit Sturmesgewalt."

- [05] **5. John Anderson**
Robert Burns (1759-1796)
Übersetzung von Wilhelm Gerhard

John Anderson, mein Lieb!
wir haben uns gesehen,
wie rabenschwarz dein Haar,
die Stirne glatt und schön
Nun Glätte nicht, noch Locke
der schönen Stirne blieb,
doch segne Gott dein schneeig Haupt
John Anderson, mein Lieb!

John Anderson, mein Lieb!
wir klommen froh bergauf
und manchen heitern Tag
begrüßten wir im Lauf!
Nun Abwärts Hand in Hand,
froh wie's bergauf uns trieb,
und unten sel'ges Schlafengeh'n
John Anderson, mein Lieb!

Then his mistress pulled at his cloak's hem:
"You once loved me.
do you love me still now?"
"What is love and pleasure and romance?
Desist, you sweet form!
The thunderstorm draws on
with power.

On the castle battlement I am
not king with sword and crown,
I am the rebel time's
weak, grieving son.
What is love and pleasure and romance?
Desist, you sweet form!
The thunderstorm draws on
with power."

- John Anderson**
Robert Burns (1759-1796)

John Anderson, my jo, John,
When we were first acquaint,
Your locks were like the raven,
Your bonnie brow was brent:
But now your brow is beld, John,
Your locks are like the snaw;
But blessings on your frosty pow,
John Anderson, my jo.

John Anderson, my jo, John,
We clamb the hill thegither;
And mony a canty day, John,
We've had wi' ane anither:
Now we maun totter down, John,
But hand in hand we'll go;
And sleep thegither at the foot,
John Anderson, my jo.

Balladen und Romanzen II, Op. 75

- [06] **1. Schnitter Tod**
Altdeutsches Lied (Des Knaben Wunderhorn)

Es ist ein Schnitter der heißt Tod,
hat Gewalt vom höchsten Gott,
heut' wetzt er das Messer,
es schneid't schon viel besser,
bald wird er drein schneiden,
wir müssen's nur leiden,
hüte dich, schön's Blümlein!

Was heut' noch grün und frisch da steht,
wird morgen schon hinweg gemäht:
die edlen Narzissen,
die Zierden der Wiesen,
die schön' Hyazinthen,
die türkischen Binden,
hüte dich, schön's Blümlein!

Ballads and Romances II, Op. 75

- Reaper Death**
Old German Song (The Boy's Magic Horn)

There is a reaper called death,
has power from God on high,
today he whets his blade,
now it cuts much better,
soon he will cut about him,
we must only bear it,
beware, fair little flower!

What today still stands, green and fresh,
will tomorrow be mown away:
noble narcissus,
ornaments of the meadows,
fair hyacinths,
turquoise ribbons
beware, fair little flower!

Das himmelfarbe Ehrenpreis,
die Tulipanen gelb und weiß,
die silbernen Glocken,
die goldenen Flocken,
senkt alles zur Erden,
was wird daraus werden?
Hüte dich, schön's Blümlein!

Trotz! Tod, komm her,
ich fürcht' dich nicht!
Trotz! eil' daher
in einem Schnitt.
Werd' ich nur verletzt,
so werd' ich versetzt
in den himmlischen Garten,
auf den alle wir warten,
freu' dich, du schön's Blümlein!

[07] **2. Im Walde**

Joseph von Eichendorff (1788-1857)

Es zog eine Hochzeit den Berg entlang.
Ich hörte die Vögel schlagen!
- da blitzten viel Reiter, das Waldhorn klang,
das war ein lustiges Jagen.

Der Bräutigam küßte die blasse Braut,
die Mutter sprach leis': "nicht klagen!"
Forth schmettert das Horn durch die Schluchten laut,
es war ein lustiges Jagen!

Und eh' ich's gedacht war alles verhallt,
- die Nacht bedecket die Runde,
nur von den Bergen noch rauschet der Wald,
und mich schauert im Herzensgrunde!

[08] **3. Der traurige Jäger**

Joseph von Eichendorff

Zur ew'gen Ruh' sie sangen
die schöne Müllerin,
die Sterbeglocken klangen
noch über'n Waldgrund hin.

Da steht ein Fels so kühle,
wo keine Wanderer geh'n,
noch einmal nach der Mühle
wollt' dort der Jäger sehn'.

Die Wälder rauschten leise,
sein Jagen war vorbei,
der blies so irrer Weise,
als müßt'das Herz entzwei,

und still dann in der Runde
ward's über Tal und Höh'n,
man hat seit dieser Stunde
ihn nimmermehr gesehn'.

The heavenly coloured special prize,
the tulips yellow and white,
the silver bells,
the golden centaury,
all sink to earth,
what will happen then?
Beware, fair little flower!

Defiance! Death, come here,
I fear you not!
Defiance! Hurry hence
in one cut.
Were I only wounded
I would be taken
into the heavenly garden
for which we all wait,
be glad, you fair little flower!

In the Forest

Joseph von Eichendorff (1788-1857)

There came a wedding along the hill.
I heard the birds play!
- there gleamed many riders, the horn sounded,
that was a merry hunt.

The bridegroom kissed the pale bride,
Her mother said softly: "Do not cry!"
Forth rang the horn loud through the ravines,
that was a merry hunt!

And ere I marked it all was gone,
- night covered them,
only from the hills still whispers the forest,
and makes me shudder in my heart!

The Sad Huntsman

Joseph von Eichendorff

To eternal rest they sang
the miller's fair daughter,
the death-knell tolls
still over the forest.

There stands a rock so cold,
where no wanderers go
yet once after the mill
would the huntsman be seen there.

The forests whispered gently,
his hunting was over,
he who blew such wild airs
as must break the heart,

and then round about
over valley and height was still,
from this hour he has
never been seen more.

[09] **4. Der Rekrut**

Robert Burns

Übersetzung von Wilhelm Gerhard

Sonst kam mein Johnnie zur Stadt vom Land
in schäbiger Mütze mit schäbigem Rand!
Nun hat er 'nen Hut, die Feder darüber,
juchei braver Johnnie, stutz' auf deinen Biber!

Stutz' deinen Biber und stutz' mir ihn fein,
's geht über die Grenze durch feindliche Reih'n!
Dort pfeifen die Kugeln hinüber, herüber,
juchei braver Johnnie, stutz' auf deinen Biber!

Pfeifen die Kugeln dir um das Gesicht,
so denk' an dein Mädchen, und fürchte dich nicht!
Und bringst auch 'nen Hieb mit auf der Wange
quer über,
juchei braver Johnnie, ich hab' dich nur lieber!

[10] **5. Vom verwundeten Knaben**

Altdeutsch (Herders Volkslieder)

Es wollt' ein Mädchen früh aufsteh'n,
und in den grünen Wald spazieren geh'n,
und als sie nun in den grünen Wald kam,
da fand sie einen verwundeten Knab'n.
Der Knab' der war von Blut so rot,
und als sie sich verwand't, war er schon tot.

"Wo krieg' ich nun zwei Leidfräulein,
die mein fein's Liebchen zu Grabe wein'n!
wo krieg ich nun sechs Reuterknab'n,
die mein fein's Liebchen zu Grabe trag'n!
Wie lang' soll ich denn trauen geh'n?
bis alle Wasser zusammengehn!
ja alle Wasser gehn nicht zusamm',
- so wird mein Trauren kein Ende ha'n!"

The Recruit (Cock Up Your Beaver)

Robert Burns

When first my brave Johnnie lad / Cam' to this town,
He had a blue bonnet / That wanted the crown;
But now he has gotten / A hat and a feather -
Hey, brave Johnnie lad / Cock up your beaver!

Cock up your beaver, / And cock it fu' sprush,
We'll over the Border / And gi'e them a brush;
There's somebody there / We'll teach better behaviour -
Hey, brave Johnnie lad / Cock up your beaver!

[The bullets whistle about your face,
So think of your girl, fear you not!
And you get too a blow across your cheek,
Hey, brave Johnnie lad, I love you!]

The lines in [] are not in Burns' original poem

The Wounded Boy

Old German (from Herder's Folk-Songs)

A girl would rise early
and go to walk in the green wood,
and when she came now into the green wood
there she found a wounded boy.
The boy was so red with blood,
and when she saw him he was nearly dead.

"Where do I find now two suffering girls
who may weep over my fine love to the grave!
Where do I find now six lads
who may bear my fine love to the grave!
How long must I then go mourning?
Until all the waters join together!
Yes, all the waters join together,
- so shall my mourning have no end!"

Romanzen I, Op. 69

[11] **1. Tamburinschlägerin**

Alvaro de Ameida

aus dem Spanischen von Joseph von Eichendorff

Schwirrend, Tamburin, dich schwing'ich
doch mein Herz ist weit von hier.
Tamburin, ach könnt'st du's wissen,
wie mein Herz von Schmerz zerrissen,
deine Klänge würden müssen
weinen um mein Leid mit mir,
Schwirrend, Tamburin, dich schwing'ich
doch mein Herz ist weit von hier!

Schwirrend, Tamburin, dich schwing'ich
doch mein Herz ist weit von hier.
Weil das Herz mir will zerspringen,
laß' ich hell die Schellen klingen,
die Gedanken zu versingen
aus des Herzens Grunde mir,
Schwirrend, Tamburin, dich schwing'ich
doch mein Herz ist weit von hier.

Romances I, Op.69

The Tambourine Player

Alvaro de Ameida

Whirring tambourine, I shake you
yet my heart is far from here.
Tambourine, ah if you could know
how my heart is rent in pain,
your sound must turn to
weeping with me at my sorrow,
whirring tambourine, I shake you
yet my heart is far from here!

Whirring tambourine, I shake you
yet my heart is far from here.
Since my heart would burst,
I let the bright jingles sound,
to sing my thoughts away
from the depth of my heart,
whirring tambourine, I swing you
yet my heart is far from here.

Schirrend Tamburin, dich schwing'ich
doch mein Herz ist weit von hier.
Schöne Herren, tief im Herzen
fühl' ich immer neu die Schmerzen,
wie ein Angstruf ist mein Scherzen,
denn mein Herz ist weit von hier,
Schirrend, Tamburin, dich schwing'ich
doch mein Herz ist weit von hier.

[12] **2. Waldmädchen**
Joseph von Eichendorff

Bin ein Feuer hell, das lodert
von dem grünen Felsenkranz,
Seewind ist mein Buhl' und fodert
mich zum lust'gen Wirbeltanz,
kommt und wechselt unbeständig,
steigend wild,
neigend mild,
meine schlanken Lohen wend' ich:
komm' nicht nach mir, ich verbrenn' dich!

Wo die wilden Bäche rauschen
und die hohen Palmen stehn,
wenn die Jäger heimlich lauschen,
viele Rehe einsam gehn,
bin ein Reh, flieg' durch die Trümmer,
über die Höh,
wo im Schnee
still die letzten Gipfel schimmern,
folg'mir nicht, erjagst mich nimmer!

Bin ein Vöglein in den Lüften,
schwing' mich über's blaue Meer,
durch die Wolken von den Klüften
fliegt kein Pfeil mehr bis hieher,
und die Au'n und Felsenbogen,
Waldseinsamkeit
wie weit,
sind versunken in die Wogen
ach, ich habe mich verflogen!

[13] **3. Klosterfräulein**
Justinus Kerner (1786-1862)

Ich armes Klosterfraulein,
O Mutter! was hast du gemacht!
Lenz ging am Gitter vorüber,
hat mir kein Blümlein gebracht.

Ach, wie weit, wie weit dort unten
zwei Schäflein gehen im Tal!
viel Glück, ihr Schäflein, ihr sahet
den Frühling zum erstenmal!

Ach, wie weit, wie weit dort oben
Zwei Vöglein fliegen in Ruh'!
viel Glück, ihr Vöglein, ihr flieget
der besseren Heimat zu!

Whirring tambourine, I shake you
yet my heart is far from here.
Fair gentlemen, deep in my heart
I feel ever again the pains,
like a cry of anguish is my pain,
since my heart is far from here,
whirring tambourine, I shake you
yet my heart is far from here.

The Forest Maiden
Joseph von Eichendorff

I am a bright fire that blazes
from the green rocky circle,
the sea wind is my lover and calls
me on to the merrily whirling dance,
comes and passes changeably,
rising up wild,
sinking down mild,
I turn my narrow flames:
do not come near me, I will burn you!

Where the wild streams roar
and lofty palms stand,
when the huntsmen secretly listen,
many lonely deer pass by,
I am a roe-deer, I fly through the ruins,
over the heights,
where in the snow
quietly the last peaks shimmer,
do not follow me, you will never hunt me down!

I am a bird in the air,
I fly above the blue sea,
through the clouds from the cliffs
no arrow touches me here,
and the meadows and rocky bends
solitude of the forest
how far
are sunk in the waves
ah, I have flown away!

The Young Nun
Justinus Kerner (1786-1862)

I am a poor young nun,
O mother, what have you done!
Spring has passed my window grille,
has brought me no little flower.

Ah, how far, how far below
two lambs pass in the valley!
Good luck, lambs, you saw
spring for the first time!

Ah, how far, how far above
two little birds fly in peace!
Good luck, little birds, you fly
to a better home!

[14] **4. Soldatenbraut**
Eduard Mörike

Ach, wenn's nur der König auch wußt',
wie wacker mein Schätzlein ist
für den König, da ließ' er sein Blut,
für mich aber eben so gut.

Mein Schatz hat kein Band und kein ' Stern,
kein Kreuz wie die vornehmen Herr'n,
mein Schatz wird auch kein General,
hätt' er nur seinen Abschied einmal!

Es scheinen drei Sterne so hell
dort über Marienkapell',
da knüpft uns ein rosenrot Band,
und ein Hauskreuz ist auch bei der Hand.

Ach, wenn's nur der König auch wußt',
wie wacker mein Schätzlein ist
für den König, da ließ' er sein Blut,
für mich aber eben so gut.

[15] **5. Meerfey**
Joseph von Eichendorff

Still bei Nacht fährt manches Schiff,
Meerfey kämmt ihr Haar am Riff,
hebt von Inseln an zu singen
die im Meer' dort untergingen.

Purpurrot, smaragdengrün
sieht's der Schiffer unten blühn,
silberne Paläste blinken
holde Frauenmiene winken.

Wann die Morgenwinde wehn,
ist nicht Riff noch Fey zu sehn,
und das Schifflein ist versunken,
und der Schiffer ist ertrunken!

[16] **6. Die Kapelle**
Ludwig Uhland (1787-1862)

Droben stehet die Kapelle,
schauet still in's Tal hinab,
drunter singt bei Wies' und Quelle
froh und hell der Hirtenknab'.

Traurig tönt das Glöcklein nieder,
schauerlich der Leichenchor,
stille sind die frohen Lieder,
und der Knabe lauscht empor.

Droben bringt man sie zu Graben,
die sich freuten in dem Tal.
Hirtenknabe, dir auch singt
man dort einmal!

The Soldier's Bride
Eduard Mörike

Ah, if only the king also knew
how brave my beloved is,
for the king he would shed his blood
but he would do the same for me.

My beloved has no ribbon and no stars,
no crosses like important gentlemen,
my beloved too will never be a general,
if only he might have his discharge!

There shine three stars so brightly
there over the Chapel of St Mary,
there a rose-red ribbon will bind us together,
and a crucifix is also to hand.

Ah, if only the king also knew
how brave my beloved is,
for the king he would shed his blood
but he would do the same for me.

The Sea Fairy
Joseph von Eichendorff

Quietly at night there sails by many a ship,
the sea fairy combs her hair on the reef,
she starts to sing of islands
that in the sea there are submerged.

Crimson red, emerald green
the sailor sees below the blossoms,
silver palaces glittering
gentle women's faces beckoning.

When the morning winds blow
there is no reef nor fairy to be seen,
and the little ship has sunk,
and the sailor has drowned!

The Chapel
Ludwig Uhland (1787-1862)

Above stands the chapel,
looks quietly down on the valley,
below sings in meadow and fountain
cheerful and bright the shepherd boy.

Sadly sounds down the little bell,
the fearsome funeral choir,
quiet are the cheerful songs
and the boy listens to the sound above.

Above is carried to the grave
those who were happy in the valley.
Shepherd boy, for you too they will sing
some day!

Romanzen und Balladen III, Op. 145

[17] **1. Der Schmidt**
Ludwig Uhland

Ich hör meinen Schatz,
den Hammer er schwinget;
das rauschet, das klinget,
das dringt in die Weite
wie Glockengeläute
durch Gassen und Platz.

Am schwarzen Kamin,
da stehet mein Lieber;
doch geh' ich vorüber,
die Bälge dann sausen,
die Flammen aufbrausen
und lodern um ihn.

[18] **2. Die Nonne**
Textdichter unbekannt

Sie steht am Zellenfenster,
denkt unablässig sein,
der ihr das Wort gebrochen,
und blickt ins Land hinein.
Zwei Schäflein weiden im grünen Klee,
der Lenz tut wohl, der Lenz tut weh.

Ein Duften und ein Flöten
dringt aus dem Gartenraum,
und über Eisengittern
rauscht drein der Lindenbaum.
Zwei Vöglein sitzen in Wipfeln grün,
miteinander die rosigen Wolken ziehn'.

Tief aus der Waldnacht drüben
lispelt und lockt es gar,
voll Wehmut lauscht die Nonne,
sie träumt so wunderbar.
Da wirft ihr, mitleidsvoll allein,
der Wind eine Blüt' ins Kämmerlein.

[19] **3. Der Sänger**
Ludwig Uhland

Noch singt den Widerhallen
der Knabe sein Gefühl;
die Elfe hat Gefallen
am jugendlichen Spiel.

Es glänzen seine Lieder
wie Blumen rings um ihn,
sie geh'n mit ihm wie Brüder
durch stille Haine hin.

Er kommt zum Völkerfeste,
er singt im Königssaal,
ihm staunen alle Gäste,
sein Lied verklärt das Mahl.

Romances and Ballads III, Op.145

The Smith
Ludwig Uhland

I hear my beloved,
he swings the hammer;
it thunders, it sounds out,
it travels far
like the tolling of bells
through streets and square.

By the black forge
there stands my dear one;
yet as I pass by,
the bellows whistle,
the flames roar
and blaze about him.

The Nun
Author unknown

She stands at the cell window,
thinks always
of him who broke his word to her,
and looks at the countryside.
Two lambs graze on the green clover,
spring brings good, spring brings woe.

A fragrance and fluting
comes up from the garden,
and through the grille
rustles the lime-tree.
Two little birds perch on its green top,
the rosy clouds draw together.

Deep from the forest night above
there is whispering and calling,
full of sadness the nun listens,
she dreams so wonderfully.
Then to her, alone and sad,
The wind blows a flower into her little room.

The Singer
Ludwig Uhland

Yet sings to the echoes
the boy his feelings;
the fairy has pleasure
in the sport of youth.

His songs shine
like flowers about him,
they go with him like brothers
through the quiet groves.

He comes to the feast,
he sings in the king's hall,
all the guests are amazed at him,
his song enlightens the meal.

Der Frauen Schönste krönen
mit lichten Blumen ihn,
er senkt das Aug in Tränen,
und seine Wangen glühn,

[20] **4. John Anderson**

Robert Burns

Übersetzung von Wilhelm Gerhard

John Anderson, mein Lieb!
wir haben uns gesehen,
wie rabenswarz dein Haar,
die Stirne glatt und schön
John Anderson, mein Lieb!
Nun Glätte nicht, noch Locke
der schönen Stirne blieb,
doch segne Gott dein schneig Haupt
John Anderson, mein Lieb!

John Anderson, mein Lieb!
wir klommen froh bergauf
und manchen heitern Tag
begrüßten wir im Lauf!
John Anderson, mein Lieb!
Nun Anwärts Hand in Hand,
froh wie's bergauf uns trieb,
und unten sel'ges Schlafengeh'n
John Anderson, mein Lieb!

[21] **5. Romanze vom Gänsebuben**

Text aus dem Spanischen

von Ernst Friedrich Georg Otto,

Freiherr von der Malsburg (1786-1824)

Helf mir Gott, wie fliegen die Gänse,
helf mir Gott, wie fliegen sie all!
'S hütete Cimocco, seinem Orte nah,
Gänselein und Sorgen, eine böse Schar!

Daß sie fort ihm gingen, dess' hatt' er kein Arg,
Leute, die nichts wissen, führen leicht sich an.
Baden in den Teichen ließ er allesamt,
seine Augen gießen mehr dazu als halb.

Wie er schaut und sieht hin sie fliegen all,
sagt er ganz erschrocken über solchen Fall:
Helf mir Gott, wie fliegen die Gänse,
helf mir Gott, wie fliegen sie all!

Ach, ihr meine Schmerzen,
fliegt nicht ihr einmal
aus dem schweren Herzen
ein für allemal?
Wie nur tut ihr Wunder
noch mit meiner Qual,
macht Unmöglichkeiten
möglich mir zumal!
Falsche, falsche Bartolilla,
freu dich jetzt einmal,
gibst ja mir jetztunder
nicht allein mehr Qual.

The fairest ladies crown
him with bright flowers,
his eyes are full of tears,
and his cheeks glow

John Anderson

Robert Burns

John Anderson, my jo, John,
When we were first acquaint,
Your locks were like the raven,
Your bonnie brow was brent;
John Anderson, my jo!
But now your brow is beld, John,
Your locks are like the snaw,
But blessings on your frosty pow,
John Anderson, my jo.

John Anderson, my jo, John,
We clamb the hill thegither;
And mony a canty day, John,
We've had w' ane anither:
John Anderson, my jo!
Now we maun totter down, John,
But hand in hand we'll go;
And sleep thegither at the foot,
John Anderson, my jo.

The Gooseboy's Romance

Text from the Spanish

by Ernst Friedrich Georg Otto,

Freiherr von der Malsburg (1786-1824)

God help me, how the geese fly,
God help me, how they all fly!
Cimocco guarded them, near his place,
geese and trouble, they go together!

That they left him he had no idea,
People who know nothing take it lightly.
He let them all bathe together in the ponds,
his eyes only half on them.

When he sees them all fly away,
he says he was very shocked at such an event:
God help me, how the geese fly,
God help me, how they all fly!

Ah, you my sorrows,
do you not fly once to her
from my heavy heart
for ever?
How only she wonders
at my torment,
makes impossibilities
possible for me !
False, false Bartolilla,
now be happy,
you give me now
not alone more torment.

Und nun sieht er wieder
und er wieder, wieder sagt,
weil er von der Erde
nichts mehr sehen kann:
Helf mir Gott, wie fliegen die Gänse,
helf mir Gott, wie fliegen sie all!

Mein wild Mißgeschicke hängt euch Flügel an,
aber meinem Glücke sind sie abgebrannt.
Ich geh fort, Bartola, denn du bist mir ja gleichfalls
fortgegangen, einem andern nach!

Immer macht mich bangen, was gesehn ich hab,
aber, daß ihr flöget, hab ich nicht gedacht.
Helf mir Gott, wie fliegen die Gänse,
helf mir Gott, wie fliegen sie all!

And now he sees again
and again, again says,
since he from the earth
can see nothing more:
God help me, how the geese fly,
God help me, how they all fly!

Give wings to my cruel misfortune,
but my happiness has gone.
I go, Bartola, since you have gone too
after another!

It always makes me sad, what I have seen,
but that you would fly I never thought.
God help me, how the geese fly,
God help me, how they all fly!

Romanzen und Balladen IV, Op. 146

[22] 1. Brautgesang *Ludwig Uhland*

Das Haus benedei' ich und preis' es laut,
das empfangen hat eine liebliche Braut;
zum Garten muß es erblühen,
das Haus benedei' ich und preis' es laut,
zum Garten muß es erblühen.

Aus dem Brautgemach tritt eine herrliche Sonn';
wie Nachtigall'n locket die Flöte,
die Tische wuchern wie Beete,
und es springet des Weines goldener Born.

Die Frauen erglühen zu Lilien und Rosen;
wie die Lüfte, die losen,
die durch Blumen ziehen,
rauschet das Küssen, und Kosen.

Das Haus benedei' ich und preis' es laut,
das empfangen hat eine liebliche Braut,
zum Garten muß es erblühen,
das Haus benei' ich und preis' es laut.

[23] 2. Der Bänkelsänger Willie *Robert Burns* *Übersetzung von Wilhelm Gerhard*

O Bänkelsänger Willie,
du ziehst zum Jahrmarkt aus,
du willst deine Geige verkaufen,
o Willie, bleibe zu Hause.
Doch wie man für die Geige
schon blankes Silber ihm reicht,
da wird dem armen Willie
das Auge von Tränen feucht.

O Willie, verkauf deine Geige,
verkauf mir die Geige fein,
o Willie, verkauf deine Geige
und kauf dir ein Schöppfchen Wein.
Nein, nimmer verkauf ich die Geige,
mich träfe zu harter Schlag,
ich hatte mit meiner Geige
schon manchen glücklichen Tag!

Romances and Ballads IV, Op.146

Bridal Song *Ludwig Uhland*

I bless the house and praise it aloud
that has held a lovely bride;
in the garden must be flowers,
I bless the house and praise it aloud
in the garden must be flowers.

From the bridal chamber steps a glorious sun;
like nightingales the flute charms,
the tables are full as flower-beds,
and there springs a golden fountain of wine.

The women glow with lilies and roses;
as breezes that waft
through the flowers
whisper kisses and caresses.

I bless the house and praise it aloud,
that has held a lovely bride,
in the garden must be flowers,
I bless the house and praise it aloud.

Rattlin', Roarin' Willie *Robert Burns*

Oh, rattlin', roarin' Willie -
Oh he held to the fair,
An' for to sell his fiddle,
An' buy some other ware:
But parting wi' his fiddle,
The saut tear blin't his ee;
And rattlin', roarin' Willie,
Ye're welcome hame to me.

O Willie, come sell your fiddle,
O sell your fiddle sae fine;
O Willie, come sell your fiddle,
And buy a pint o' wine!
If I should sell my fiddle,
The warl' would think I was mad;
For mony a rантин' day
My fiddle and I ha'e had.

Jüngst lugt ich in der Schenke,
sie saßen um den Tisch,
und obenan saß Willie,
und sang und geigte frisch.
Sie lauschten seinen Tönen,
wie glühte jedes Gesicht,
o Bänkelsänger Willie,
verkauf nicht deine Geige, nicht!

[24] **3. Der Traum**
Ludwig Uhland

Im schönsten Garten wallten
zwei Buhlen Hand in Hand,
zwei bleiche, kranke Gestalten;
sie saßen im Blumenland.

Sie küßten sich auf die Wangen
und küßten sich auf den Mund,
sie hielten sich fest umfangen,
sie wurden jung und gesund.

Zwei Glöcklein klangen helle,
der Traum verschwand zur Stund';
sie lag in der Klosterzelle,
er fern in Turmes Grund.

[25] **4. Sommerlied**
Friedrich Rückert

Seinen Traum, Lind' wob,
Frühling kaum, Wind schnob.
Seht wie ist der Blüten Traum verweht!

Wie der Hauch kalt weht,
wie der Strauch alt steht,
der so jung gewesen ist vorher!

Ohne Lust schlägt Herz,
und die Brust trägt Schmerz,
o, wie hob sie sonst sich frei und froh!

Als ich dir lieb war,
o wie mir trieb klar
vor dem Blick ein Freudenlenz empor!

Als ich dich gehn sah,
einsam mich stehn sah:
o, wie trug ich's, daß mein Leben floh!

Wo ist dein Kranz, Mai?
Wohnt dir kein Glanz bei,
wann der Liebe Sonnenschein zerrann?

Nachtigall,
schwing dich laut mit Schall,
bring mich ab, hinab zur Ros ins Grab!

As I cam' by Crochallan,
I cannily keekit ben;
Rattlin' roarin' Willie
Was sitting at yon board en' -
Sitting at yon bord en',
And amang guid companie.
Rattlin', roarin' Willie,
Ye're welcome hame to me!

The Dream
Ludwig Uhland

In the fairest garden went
two lovers hand in hand,
two pale, ailing figures;
they sat in the flower land.

They kissed on the cheeks
and kissed on the lips,
they held each other fast,
they became young and healthy.

Two bells sounded clear,
the dream vanished;
she lay in the convent cell,
he far away in the tower's ground.

Summer Song
Friedrich Rückert

His dream the lime-tree wove,
barely spring, the wind puffed.
See how the blossom's dream is blown away!

How cold the breeze blows,
how old the shrub stands
that before was so young!

Without pleasure the heart beats
and the breast bears sorrow,
O, how before it rose, free and happy!

When I was dear to you
O how brightly it drove me on
at your look a joy of spring!

When I saw you go,
saw myself stand alone:
O, how did I bear it, that my life had flown!

Where is your crown, May?
Does no lustre dwell with you
when love's sunshine has faded away?

Nightingale,
sing out,
lead me away, down to the rose to the grave!

[26] **5. Das Schifflein**
Ludwig Uhland

Ein Schifflein ziehet leise
den Strom hin seine Gleise;
es schweigen, die drin wandern,
denn keiner kennt den andern.

Was zieht hier aus dem Felle
der braune Waidgeselle?
Ein Horn, das sanft erschallat;
das Ufer wider hallet.

Von seinem Wanderstabe
beschraubt jener Stift und Habe
und mischt mit Flötentönen
sich in des Hornes Drönen.

Das Mädchen saß so blöde,
als fehlt ihr gar die Rede,
jetzt stimmt sie mit Gesange
zu Horn und Flötenklange.

Die Rudrer auch sich regen
mit taktgemäßen Schlägen;
das Schiff hinunter flieget,
von Melodie'n gewieget.

Hart stößt es auf am Strande,
man trennt sich in die Lande:
"Wann treffen wir uns,
Brüder, auf einem Schifflein wieder?"

The Little Boat
Ludwig Uhland

A little boat takes its gentle
course in the stream;
there is silence among those who travel,
since none knows the other.

What draws here from the fur
the brown-clad huntsman?
A horn that sounds softly;
the bank echoes back.

By his staff
he reveals that place and estate
and mingles with flute music
in the drones of the horn.

The maiden sat so dull
as if speech failed her,
now she gives voice, singing
with the music of horn and flute.

The oarsmen move
with steady strokes;
the boat flies down
rocked by melodies.

Hard it runs aground on the shore,
they disembark on land:
"When do we meet again,
brother, on a little boat?"

Romanzen II, Op. 91

[27] **1. Rosmarien**
(*Des Knaben Wunderhorn*)

Es wollt' die Jungfrau früh aufstehn
und in des Vaters Garten gehn,
rot Röslein wollt' sie brechen ab,
davon wollt' sie sich machen
ein Kränzelein wohl schön

Es sollt' ihr Hochzeitskränzlein sein:
"Dem feinen Knab, dem Knaben mein,
ihr Röslein rot, ich brech euch ab,
davon will ich mir winden
ein Kränzelein so schön"

Sie ging im Grünen her und hin,
statt Röslein fand sie Rosmarin:
"So bist du mein Getreuer hin!
Kein Röslein ist zu finden,
kein Kränzelein so schön!"

Sie ging im Garten her und hin,
statt Röslein brach sie Rosmarin:
"Das nimm du mein Getreuer hin!
Lieg' bei dir unter Linden,
mein Totenkranzlein schön!"

Romances II, Op. .91

Rosemary
(*The Boy's Magic Horn*)

The maiden wanted to rise early
and go into her father's garden,
she would pick red roses
from which she would make
a fine garland.

It would be her wedding garland:
"For my fine boy, my fine boy,
little red rose, I pick you,
from it I will weave
a garland so fair".

She went backwards and forwards in the green,
instead of roses she found rosemary:
"So you have gone, my true love!
There is no rose to be found,
no garland so fair!"

She went backwards and forwards in the garden,
instead of roses she picked rosemary:
"Take these, my true love!
Let it lie with you under the linden,
my funeral garland fair!"

[28] **2. Jäger Wohlgemut**
(*Des Knaben Wunderhorn*)

Es jagt' ein Jäger wohlgemut,
er jagt' aus frischem frohen Mut
wohl unter grünen Linden,
er jagt derselben Tierlein viel,
mit seinen schnellen Winden!

Er jagte über Berg und Tal,
er jagte fröhlich überall,
sein Hörnlein tät er blasen,
sein Lieb wohl auf den Jäger harrt
dort auf der grünen Straßen!

Er spreit' den Mantel in das Gras,
bat, daß sie zu ihm niedersäß
mit weißen Armn umfangen:
Gehab dich wohl, mein Trösterin,
nach dir steht mein Verlangen!

Uns netzt kein Reif, uns netzt kein Schnee,
es brennen noch in grünen Klee
zwei Röslein auf der Heiden
in Liebesschein, in Sonnenschein,
die zwei soll man nicht scheiden!

[29] **3. Der Wassermann**
Justinus Kerner

Es war in des Maien milden Glanz,
da hielten die Jungfern von Tübingen Tanz.
Sie tanzten und tanzten wohl allzumal
um einen Linde im grünen Tal.

Ein fremder Jüngling in stolzem Kleid,
sich wandte bald zu der schönsten Maid;
er reicht ihr dar die Hände zum Tanz,
er setzt ihr auf's Haar einen grünen Kranz

"O Jüngling! warum ist so kalt dein Arm?"
"In Neckars Tiefen, da ist's nicht warm."
"O Jüngling! warum ist so bleich deine Hand?"
"In's Wasser dringt nicht der Sonne Brand!"

Er tantzt mit ihr von der Linde weit:
"Laß Jüngling! Horch, die Mutter mir schreit!"
Er tanzt mit ihr den Neckar entlang:
"Laß Jüngling! Weh! Mir wird so bang!"

Er faßt sie fest um den schlanken Leib:
"Schön' Maid, du bist des Wassermanns Weib!"
Er tantzt mit ihr in die Wellen hinein!
"O Vater und du, o Mutter mein!"

Er führt sie in seinen kristallenen Saal.
"Ade, ihr Schwestern allzumal,
Ade!"

The Cheerful Huntsman
(*The Boy's Magic Horn*)

There hunted a jolly huntsman,
he hunted with cheerful mood
under the green lindens,
he hunted many animals
with his rapid hunting-dogs!

He hunted over hill and dale,
he hunted merrily everywhere,
he blew his horn,
his love awaits the huntsman
there on the green road!

He spreads his cloak on the grass,
begs her to sit by him
with white arms embraced:
Fare you well, my comfort,
my heart is set on you!

No frost, no snow makes us wet,
There burn yet in the green clover
two wild roses
in love's light, in sunlight,
the two shall not be parted!

The Water Spirit
Justinus Kerner

It was in the mild light of May
the maidens of Tübingen danced.
They danced and danced, all of them,
about a linden in the green valley.

A young stranger, nobly clad,
soon turned to the fairest maid;
he tendered his hand to her in the dance,
he put on her hair a green garland.

"O youth! Why is your arm so cold?"
"In Neckar's depths it is not warm."
"O youth! Why is your hand so pale?"
"Down into the water the sun's fire does not go!"

He dances with her far from the linden:
"Leave off, youth! Hear, my mother calls!"
He dances with her along the Neckar's bank:
"Leave off, youth! Woe! I am so afraid!"

He takes firm hold of her slender body:
"Fair maid, you are the water spirit's wife!"
He dances with her into the waves!
"O father, and you, O mother mine!"

He leads her into his crystal hall,
"Adieu, you sisters all,
Adieu!"

[30] **4. Das verlassene Mägglein**
Eduard Mörike

Früh, wann die Hähne kräh'n,
eh' die Sternlein schwinden,
muß ich am Herde steh'n,
muß Feuer zünden.

Schön ist der Flamme Schein,
es springen die Funken,
ich schaue so darein
in Leid versunken.

Plötzlich, da kommt es mir,
treuloser Knabe,
daß ich die Nacht
von dir geträumet habe.

Träne auf Träne
dann stürzet hernieder,
so kommt der Tag heran,
o ging' er wieder!

[31] **5. Der Bleicherin Nachtlied**
Robert Reinick (1805-1852)

Bleiche, bleiche, weißes Lein
in des stillen Mondes Hut!
Bist du bleich, dann bist du gut,
bist du bleich, dann bist du rein.
Bleiche, bleiche, weißes Lein!
bleich, muß alles Ende sein.

Sonne gibt zu lichten Schein,
läßt dem Herzen keine Rast;
ist der Tag nur erst erblaßt,
wird das Herz auch ruhig sein.
Bleiche, bleiche, weißes Lein!
bleich, muß alles Ende sein.

War ein töricht Mägdelein,
rot und frisch mein Angesicht;
rote Wangen taugen nicht,
locken Unglück nur herein.
Bleiche, bleiche, weißes Lein!
bleich, muß alles Ende sein.

Eile dich und bleiche fein!
Hab' ja treu gewartet dein;
legt man mich ins Grab hinein,
deck' in Frieden mein Gebein!
Bleiche, bleiche, weißes Lein!
bleich, muß alles Ende sein.

The Deserted Girl
Eduard Mörike

Early, when the cocks crow,
before the stars vanish,
I must stand by the hearth
must light the fire.

Fair is the flame's shining,
sparks leap up,
I look into them
sunk in sorrow.

Suddenly it comes to me,
faithless boy,
that in the night
I dreamt of you.

Tear on tear
then starts from my eyes,
so comes the day,
O, if it would go again!

The Laundress's Night Song
Robert Reinick (1805-1852)

Bleach, bleach, white linen,
in the care of the quiet moon!
If you are bleached, then you are good,
if you are bleached, then you are pure.
Bleach, bleach, white linen!
Bleached must all be in the end.

The sun shines too brightly,
lets the heart have no rest;
only when the day has grown pale
will the heart too be at rest.
Bleach, bleach, white linen!
Bleached must all be in the end.

I was a foolish girl,
rosy and fresh my face;
rosy cheeks are no use,
they only entice misfortune.
Bleach, bleach, white linen!
Bleached must all be in the end.

Hurry and bleach well!
I have waited faithfully for you;
when I am laid in my grave
cover my bones in peace!
Bleach, bleach, white linen!
Bleached must all be in the end.

[32] **6. In Meeres Mitten**
Friedrich Rückert

In Meeres Mitten ist ein offner Laden,
und eine junge Kaufmannsfrau darinnen,
die feil hat golden Band und Seidenfaden.

In Meeres Mitten ist ein Ball von Golde;
es streitet drum der Türke mit dem Christen;
wem wird zuletzt der edle Schatz zu Solde?

In Meeres Mitt' ist ein Altar erhaben,
mit Rosenkränzen kommen alle Frauen,
o bittet ihn für mich Jesum den Knaben.

In the Middle of the Sea
Friedrich Rückert

In the middle of the sea is an open shop,
and a young saleswoman within
who sells golden ribbons and silk thread.

In the middle of the sea is a ball of gold;
there fight over it Turks with Christians;
to whom will the noble treasure go at last?

In the middle of the sea is a high altar,
with rose garlands come all the women,
O pray for me to him, the boy Jesus!